

fen; Weiber und Kinder gehen jenen nur zur Hand. Aus dem ganzen Milchvorrath einer Sennerei, es mögen viel oder wenig Kühe sein, wird täglich nur ein Käse bereitet, der daher auch von sehr verschiedener Größe ist und bald 15, bald 40 Pfund wiegt. Da indessen nicht Jedermann soviel Kühe besitzt, um eine eigene Sennerei anzulegen, so hat man ein vortreffliches Auskunftsmittel erfunden, Arbeit und Kosten zu ersparen und dem Produkt der Alpenwirthschaft, dem Käse, doch seine Güte zu erhalten. Alle Haushaltungen, welche ihre Kühe zu einer Heerde vereinigt haben, vereinigen auch die Milch zu einem Käse. Der Gewinn wird entweder nach der Zahl der Kühe oder auch der Milchmeier vertheilt. Dies wird noch durch die Einrichtung erleichtert, daß man die Kälber nicht an ihren Müttern saugen läßt, sondern ihnen die gemolkene Milch eingießt. Die Kühe behalten dadurch mehr Milch und die Kälber gewöhnen sich bald an Grasfutter. Auch an anderen Orten als auf den Alpen hat man schon den Vortheil der gemeinschaftlichen Käseerei eingesehen.

Der Schweizerkäse heißt entweder fett oder mager oder halbfett, je nachdem man entweder allen Rahm in der Milch gelassen hat oder gar keinen oder einigen. Zum Gerinnen bringt man übrigens die Milch nicht durch langes stehen-Lassen, sondern durch ein künstliches Mittel (Lab). Dadurch ist man in den Stand gesetzt, die Milch eines jeden Tages schon am Abende in Käse zu verwandeln. Der fette Käse wird größtentheils ins Ausland verkauft, der magere dient den Hirten selbst zur Nahrung. In vielen Fällen muß er ihnen das Brod ersetzen, welches auf den Alpen natürlich schwer zu haben ist.

Dennoch sind diese Leute bei ihrer Milch und ihrem Käse gesund, stark und fröhlich. Ihr Gesang und der von ihnen geblasene Kuhreigen nebst dem Gebrüll der Heerden und dem Schellengeläute belebt die grünen Alpen (Matten), welche bis an die schneeigen Gipfel der Berge reichen. Mir hat es oft so wohl unter diesen redlichen Leuten und in diesen erhabenen Gegenden gefallen, daß ich es recht wohl begreife, warum die Schweizer so leicht das Heimweh bekommen. Doch werde ich Euch, liebe Eltern, darum nicht untreu werden, sondern freudig in unser schönes Deutschland zurückkehren, sobald die Zeit meiner Reise abgelaufen ist.

Lebt recht wohl und grüßt alle Freunde von  
Eurem

Schwyz

am 1. August 1843.

gehorsamen Sohne  
Daniel Muhl.

## 122. Der Rheinflall bei Schaffhausen.

Der Rheinflall bei Schaffhausen ist der größte Wasserfall in Europa und eins der größten Wunder in der wundervollen Schweiz, dessen Anblick den Zuschauer bis in das tiefste Innere bewegt. Alle anderen Wasserfälle der Schweiz kommen in keinen Betracht gegen diesen in seiner Art einzigen Fall, der an Erhabenheit und Pracht sie alle weit hinter sich läßt. Diese gewaltige Wassermasse, die sich in einer beträchtlichen Breite mit donnerähnlichem, stundenweit hörbarem Rauschen, eine Höhe von 50 bis 60 Fuß (bei hohem Wasserstande